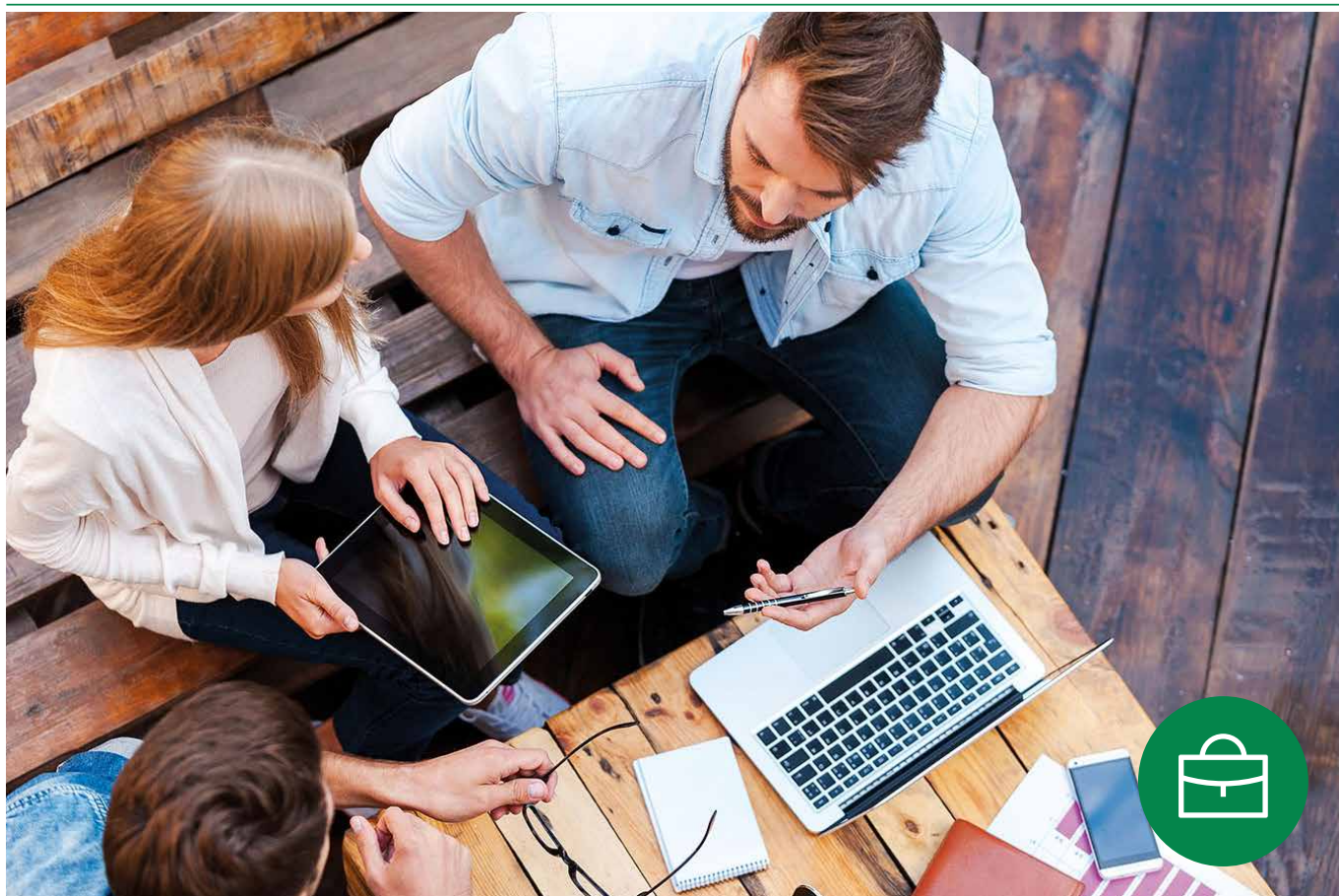


HANDLUNGSFELD ARBEIT



HANDLUNGSFELD ARBEIT



Zusammenfassung

Die Arbeitslosigkeit im Kreis sinkt wieder deutlich auf Werte vor der Corona-Pandemie, allerdings profitieren hiervon nicht die Langzeitarbeitslosen, deren Anzahl stabil bleibt. Die Anzahl der Beschäftigten steigt weiter um etwa 1.600 Personen an. Die Schwerpunkte der nächsten Jahre in diesem Handlungsfeld werden bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels und der Qualifizierung zur Gestaltung des digitalen Wandels gesehen.

Zahlen, Daten und Fakten

In 2021 steigt die Zahl der erwerbstätigen Personen deutlich um ca. 1.600 auf nunmehr etwa 94.900 Personen. Dieser Anstieg verteilt sich auf etwa 600 Vollzeit- und 1.000 Teilzeitstellen. Die neuen Vollzeitstellen werden zu etwa 66 % von Männern, die neuen Teilzeitstellen zu etwa 80 % von Frauen besetzt. Die Zahl der Vollzeitstellen beträgt nun 65.400 und die Zahl der Teilzeitstellen 29.500. Wie im Jahr zuvor werden fast 68 % der Vollzeitstellen im Kreis von Männern und knapp 80 % der Teilzeitstellen von Frauen besetzt (Agentur für Arbeit 2021).

Die Statistiken für schwerbehinderte Menschen in regulären Arbeitsverhältnissen werden nur mit deutlicher Verzögerung veröffentlicht. In 2020 waren 2.016 schwerbehinderte Menschen bei Betrieben im Kreisgebiet tätig, fast 75 Personen mehr als noch 2019. Fast 50 % sind davon über 55 Jahre alt, weitere 30 % zwischen 45 und 55 Jahre alt. Im privatwirtschaftlichen Sektor beträgt die Beschäftigungsquote 3,2 %, im öffentlichen Sektor liegt die Beschäftigungsquote schwerbehinderter Menschen bei 6,1 %. Die Quoten sind hier gestiegen, was aber auch mit einer Korrektur in der Statistik zusammenhängt. Schwerbehinderte Auszubildende werden nach abgeschlossener Ausbildung und Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis im ersten Jahr nun nicht mehr als Auszubildende, sondern auf zwei Pflichtarbeitsplätze angerechnet. Hierdurch ist deutschlandweit die Anzahl von schwerbehinderten Beschäftigten um ca. 10 % gestiegen (Agentur für Arbeit 2020). Etwa 750 Menschen mit Behinderung im Kreis arbeiten 2021 in entsprechenden Werkstätten oder vergleichbaren Einrichtungen, genauso viele wie im Jahr davor (Agentur für Arbeit 2021).

In der Beschäftigungsstruktur zeigen sich weitere kleinere Verschiebungen zugunsten des Dienstleistungsgewerbes. In der Forst- und Landwirtschaft arbeiten in 2021 etwa 2,1 %, im produzierenden Gewerbe sind es nunmehr 29,0 % der Beschäftigten. Der Anteil in der Dienstleistungsbranche steigt leicht um 0,3 % auf nun 68,8 %, während die anderen beiden Sektoren entsprechend abnehmen. Während in 2020 die Anzahl der Beschäftigten im Gastgewerbe noch rückläufig war, ist die Anzahl in 2021 stabil geblieben. Der Anstieg der Beschäftigtenzahlen im Dienstleistungsbereich war besonders im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie Erziehungswesen und Handel zu verzeichnen (Agentur für Arbeit 2021).

Auch bei den Einwohner*innen des Kreises steigt die Anzahl der Beschäftigten deutlich, insgesamt gehen in 2021 etwa 130.100 Personen einer Arbeit nach, dies sind 1.250 Personen mehr als noch im Jahr davor. Wie schon im Kapitel Mobilität erwähnt, haben 56 % ihren Arbeitsplatz außerhalb des Kreisgebietes vor allem im Stadtgebiet Hamburg (Agentur für Arbeit 2021). Die starke räumliche Trennung zwischen Wohnen und Arbeiten ist ein zentrales Kennzeichen für den Kreis Pinneberg, hieraus ergeben sich auch gewisse Potenziale für Tätigkeiten im Homeoffice. Mit der Zunahme der Gesamtbevölkerung geht tendenziell auch eine Zunahme an beschäftigten Personen einher, dies ist auch im Kreis Pinneberg der Fall.

Die Arbeitslosenquote im Kreisgebiet ist im Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich auf 4,6 % zurückgegangen und erreicht damit fast wieder das gleiche Niveau

wie vor der Pandemie im Dezember 2019. Auch im Bundes- und Landestrend sind die Quoten wieder rückläufig, die Arbeitslosenquote im Kreisgebiet bleibt weiterhin geringer als im Land (5,0 %) und im Bund (5,1 %).

Bei den Langzeitarbeitslosen bleibt die Zahl mit ca. 2.800 Menschen im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau. Es befinden sich damit 34,3 % der Arbeitslosen in Langzeitarbeitslosigkeit. Bei der Jugendarbeitslosigkeit sinkt der Wert deutlich um 1,1 Prozentpunkte auf nun 3,6 %, was in etwa dem Vor-Corona-Niveau entspricht. Im Bundesdurchschnitt sind 4,9 %, auf Landesebene 5,0 % zu verzeichnen. Auch die Arbeitslosenquote bei den ausländischen Beschäftigten ist wieder gesunken und liegt Ende 2022 bei 14,4 %, der Wert liegt damit sogar etwas niedriger als Ende 2019 (14,9 %).

Der Kreis Pinneberg befindet sich bei der Arbeitslosenquote von ausländischen Beschäftigten weiterhin deutlich über dem Bundesschnitt von 12,0 % und leicht unterhalb des Landeschnitts von 15,0 % (Agentur für Arbeit 2021). Auch der Sozialbericht des Landes Schleswig-Holstein kommt zu den Ergebnissen, dass Beschäftigte ohne deutsche Staatsbürgerschaft unterdurchschnittlich von positiven Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt profitieren und häufiger im Niedriglohnsektor tätig sind (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren 2020).

Erkenntnisse partizipative Prozesse

Wie schon in den vergangenen Fokusberichten angedeutet, hat sich im Handlungsfeld Arbeit eine Bedeutungsverschiebung ergeben. Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften und nicht mehr die Schaffung und der Erhalt von Arbeitsplätzen stehen im Mittelpunkt dieses Handlungsfeldes.

Zahlreiche Fokusgruppen berichten von der Problematik perspektivisch nicht mehr genügend Fachkräfte zum Erhalt der sozialen Infrastruktur als Teil der Daseinsvorsorge zur Verfügung zu haben. Nach der letztjährigen Handlungsempfehlung der Fokusgruppe Altenhilfe und Pflege ist eine befristete Koordinationsstelle zur Fachkräftegewinnung im Pflegebereich beim Kreis eingerichtet worden (s. S. 41). Die Gewinnung ausländischer Fachkräfte sowie die Aufwertung und Imageverbesserung des Pflegeberufes sind hier wichtige Aspekte. Teilweise müssen personelle Engpässe schon durch Zeitarbeitskräfte ausgeglichen werden. Die Akademisierung des Pflegeberufs führe auch dazu, dass die entsprechenden Pflegekräfte in patientenferne Bereiche wechseln würden.

Die Fokusgruppe AG § 78 Hilfen zur Erziehung hat eine Ausweitung des Ausbildungsverbundes für duale Studierende in sozialen Berufen angeregt, mittelfristig könnten so die Attraktivität des Kreises Pinneberg als Arbeitsort gestärkt und Fachkräfte vor Ort ausgebildet und gehalten werden. Auch in der Fokusgruppe AG § 78 Kita wurde über die Problematik diskutiert, dass bereits temporäre Schließungen einzelner Gruppen aufgrund des Fachkräftemangels erfolgen mussten.

Ebenso hat die Fokusgruppe Teilhabe eine Unterarbeitsgruppe Fachkräftemangel im Bereich der Eingliederungshilfe initiiert. Der Kreis Pinneberg steht hier in direkter Konkurrenz mit der Hansestadt Hamburg, in der teilweise höhere Gehälter gezahlt werden. Weiterhin sind nach Ansicht der Fokusgruppe auch sozialräumliche Aspekte wie gute Freizeit- und Wohnmöglichkeiten in diesem Kontext mit zu berücksichtigen. Auch die Attraktivität der Arbeitsplätze und eine veränderte Willkommenskultur bei der Einarbeitung neuer Kräfte könnten Ansatzpunkte sein. Insgesamt sind sich die verschiedenen Fokusgruppen einig, dass sie vor ähnlichen Herausforderungen stehen und dem Handlungsfeld Arbeit im Kontext des allgemeinen Fachkräftemangels mehr Bedeutung beigemessen werden sollte. Hierzu könnten eine höhere Priorisierung des Handlungsfeldes im Rahmen der Sozialplanungskonferenz und entsprechende Arbeitsstrukturen im Sozialplanungssystem beitragen. Weiterhin werden auch in den Flüchtlingsbewegungen aufgrund des Ukraine-Krieges Potenziale zur Bewältigung des Fachkräftemangels gesehen.

Mit der Corona-Pandemie haben sich auch die Arbeitsformen verändert. Arbeiten im Homeoffice, virtuelle Treffen oder Beratung von Klient*innen per Video und Telefon gehören vermehrt und teilweise dauerhaft zum Berufsalltag. Hier wurde noch einmal betont, dass Digitalisierung nicht nur technische Ausstattung beinhaltet, sondern Mitarbeiter*innen auch Kompetenzen, z.B. zur digitalen Gesprächsführung, erwerben müssen.



Aktivitäten
gegen verstärkten
Fachkräftemangel
bündeln